



## Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 11.01.2016:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Dan-news.info: Kommentar D. Puschilins zur Erklärung der ukrainischen Seite über ein „neues“ Verhandlungsformat

„Die Erklärung Bessmertnyjs (Vertreter der Ukraine in der Unterarbeitsgruppe zu politischen Fragen Roman Bessmertnyj – Anm. DAN) passt gut zu einer Menge anderer Erklärungen der Ukraine, die durch ihre Absurdität und Unlogik beeindrucken. Dennoch muss diese Erklärung genau analysiert werden, es ist nötig, dass die entsprechenden Instanzen ihre Position zu einer solchen Intervention zum Bruch der Minsker Vereinbarungen zum Ausdruck bringen.

Nach den Worten Bessmertnyjs entspricht der Maßnahmekomplex nicht einmal zu 50 Prozent der Problematik der Ukraine, selbst wenn dies so ist, vermindert dies absolut nicht die Notwendigkeit alle Punkte des Maßnahmekomplexes vom 12. Februar 2015 zu erfüllen.

Es muss ein weiteres Mal wiederholt werden, die Vertreter der Ukraine daran erinnert werden, dass „Minsk-2“ eine Konkretisierung von „Minsk-1“ ist. Ein Dokument, das als Ergebnis der 16stündigen Erörterung am 11.-12. Februar entstand, ein Dokument, unter dem auch die Unterschrift des Vertreters der Ukraine L. D. Kutschma steht, ein Dokument, das durch eine Resolution des UN-Sicherheitsrats bestätigt wurde, muss genauestens erfüllt werden.

Leider hat die Ukraine im Jahr 2015 nur die Kräfte aufgebracht, eine Erfüllung der Minsker Vereinbarungen zu imitieren und Anfang 2016 erklärt sie im Grunde offen, dass sie den Maßnahmekomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen sabotiert. Wir warten auf eine Reaktion Martin Sajdiks auf solche unzulässigen Aktivitäten von Seiten Kiews.“

Lug-info.com: Die Erklärungen des Vertreters Kiews in der politischen Untergruppe der Kontaktgruppe Roman Bessmertnyjs zeigen, dass er nicht versteht, wovon er redet. Dies erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego. Zuvor hatte Bessmertnyj in einer Sendung des ukrainischen Fernsehens erklärt, dass „Minsk-2“ nicht einmal 50% der Problematik entspricht, die zur Zeit in der Ukraine und im Donbass existiert“. Dabei teilte er mit, dass ab dem 1. Januar 2016 der „nicht dokumentarisch formulierte“ Prozess „Minsk-3“ begonnen hat.

„Es entsteht der Eindruck, dass Bessmertnyj die Minsker Vereinbarungen nicht gelesen hat“, meint Dejnego.

„Das heißt, er schlägt vor, von der Feuereinstellung Abstand zu nehmen. Er sagt, dass „Minsk-2“ nicht richtig ist. Was ist an „Minsk-2“ nicht richtig?“, fragte er.

„In der Einbildung von Bessmertnyj gibt es wohl sowohl „Minsk-3“ als auch „Minsk-5“. Ganz genauso, wie es in seiner Einbildung auch einen Fortschritt in der politischen Lösungen der Situation im Donbass gibt. Er glaubt offensichtlich aus tiefstem Herzen, dass die Verfassungsform in der Ukraine auch den Minsker Vereinbarungen entspricht, obwohl sie ihnen im Inhalt und in der

Form widerspricht“, meint der Bevollmächtigte der LVR.

„Das heißt, er beherrscht das Thema nicht und versteht überhaupt nicht, wovon er spricht“, meint Dejnego.

„Dass die Ukraine sich systematisch der Erfüllung dieser Schritte verweigert, charakterisiert einfach die Position der Ukraine“, unterstrich er.